

Pilgerbericht der Fußpilger 2018 „Kommt und seht“ Joh. 1,39



10. Mai 2018, Erster Tag

Vom 10. Mai bis zum 19. Mai 2018, im 370. Jahr ihres Bestehens pilgerten Mitglieder der St. Matthias Bruderschaft Waldniel erneut zum Apostelgrab nach Trier.

Alle trafen sich früh morgens am 10. Mai, Christi Himmelfahrt, auf dem Parkplatz neben St. Michael um das Tagesgepäck zu laden. Auch viele Freunde und Angehörige waren vor Ort um gemeinsam an der Aussendungsmesse der Fuß-/Bus- und Fahrradpilger teilzunehmen. Die besondere Überraschung erlebten alle dann in der Kirche, da die Messe nicht nur von Pastor Aymanns und Diakon Aymanns zelebriert wurde, sondern auch der evangelische Pastor Arne Thummes, welcher der Einladung des Vorsitzenden Heinz-Theo Niehsen folgte, war diesmal als Gast dabei. Pastor Thummes hatte eine Familienwallfahrt für dieses Jahr geplant und daraufhin einen Pilger Kanon komponiert, den er uns nun in der Aussendungsmesse vorstellte:

„Jeder Schritt fordert Atem ein, mancher Schritt wird beschwerlich sein, doch ein Schritt kann uns auch befreien´ und der Weg wird gesegnet sein.“ Gemeinsam sangen wir alle im Kanon.

Innovativ war auch dieses Jahr die Entscheidung von Heinz-Theo mangels führenden Brudermeister alle Aufgaben unterwegs auf die Schultern aller 15 Fußpilgergeschwister zu verteilen; und somit auch die Verantwortung. Jeden Tag gab es einen anderen führenden

Brudermeister bzw. Meisterin, der für die Gestaltung der einzelnen Pilgertage, Gebete und Meditationen, sowie das Einhalten des Zeitplans, verantwortlich war. Aber da Kirche im Wandel steht und insbesondere unsere Gemeinde zur Zeit davon betroffen ist, haben wir nach dem Ersttreffen und dem Vorgespräch die anfänglichen Zweifel abgeschüttelt und dem Ganzen neugierig und offen entgegengeblickt. Alle Beteiligten waren sehr gut vorbereitet. Wir starteten unser Experiment am zweiten Tag; denn am ersten Tag übernahm Heinz-Theo die Führung.

Bei noch trockenem Wetter machten sich 16 Pilger, inklusive einer Probepilgerin, welche uns am ersten Tag bis zum Nachtquartier in Niederzier begleitete, auf den Weg. Das Probepilgern wurde letztes Jahr als Novum eingeführt, um eine Strecke von circa 50 km auszuprobieren, bevor man sich für die Wallfahrt der vollen Distanz entscheidet.

Wir hoffen auch diesmal unsere Probepilgerin als Erstpilgerin nächstes Jahr mit nach Trier nehmen zu können. In gemeinsamer Prozession mit unseren 15 Fahrradpilgergeschwistern ging es nun zunächst bis zum Kriegerdenkmal Ungerath und dann zum Ungerather Matthias-Bildstock. Dort verabschiedeten wir uns von ihnen und wünschten uns allesamt einen guten Weg und Gottes Segen.

Nach unserem Gebet am Bildstock in Rickelrath, gerieten wir bis zur Holzmühle in einen kräftigen Platzregen. Zwar war die Wetter-Prognose für den Hinweg nicht so gut; aber nach diesem Platzregen hatten wir perfektes Pilgerwetter, überwiegend bewölkt aber trocken. Leider konnten wir erstmalig in diesem Jahr unsere beliebte Frühstückspause nicht in Moorshofen machen und mussten deshalb bis nach Kipshoven gehen. Im Hotel- Restaurant Kurt Esser erwartete uns dann aber ein reichliches Frühstücksbüfett, das wir trotz der wenigen Zeit in vollen Maße genießen konnten. Abends dann, nach der Sophienhöhe und unserer Pause auf dem Skaterplatz zogen wir gut gelaunt bei milden und schönem Wetter weiter, und bekamen nicht mit, wie unser Fahrer Thomas erstaunt feststellen musste, dass der Anhänger sich vom Wagen getrennt hatte und zurück blieb. Während des Abendessens in Niederzier, im Gasthof Alte Post, traf der ADAC ein, der das Problem erkannte aber nicht beheben konnte. Kabel und Sicherungsseil waren abgerissen, da das Zugmaul am Leihanhänger defekt war und deshalb der mechanischen Belastung nicht standhalten konnte. Ein nigelnagelneues Zugmaul musste her und das Gepäck blieb daher samt Anhänger vorerst in Niederzier, wo dann auch durch Vermittlung der Wirtin eine Werkstatt beauftragt wurde um es zu bestellen. Heinz-Theo und Thomas hatten somit noch eine kürzere Nacht als der Rest der Pilger und zusätzlich auch noch einen Kopf voller Sorgen.

11. Mai 2018, Zweiter Tag

Am nächsten Tag in Merzenich genossen wir nichtsdestotrotz ein großartiges Frühstück im umgebauten Hühnerstall der Familie Ritz und machten uns danach auf den Weg nach Kelz. Das Tagesgepäck war nun nicht mehr auf dem Anhänger aber wir arrangierten uns soweit ganz gut damit. Das Wetter blieb auch weiterhin trocken und es war recht mild. Am Ortseingang Frauwüllesheim wurde eine neue Umgehungsstraße gebaut und wir fragten die Anwohner nach anderen Wegen und Möglichkeiten.

Letztendlich sind wir, ohne die Straßenbauer zu stören, den etwas holprigen Straßenrand des getrockneten Teerabschnittes, entlang gegangen. Wir überquerten einen Graben und kamen auf unseren gewohnten Weg. Im Kulturhaus Kelz bewirtete uns das Ehepaar Odenhoven mit Keksen und Getränken. In Füssenich, in der Gaststätte Bonn, erfuhren wir die glückliche Nachricht, das Thomas mittlerweile ein neues Zugmaul beim Hängerverleih in Schwalmtal

abgeholt hatte und dieses in der Kfz-Werkstatt in Niederzier am Hänger ersetzt wurde. An der Matthias Säule genossen wir die Aussicht am Irnischer Berg und die angebotenen Süßigkeiten, die Nussecken und das Spritzgebäck. Wir kamen gutgelaunt nach Kommern und saßen im Außenbereich des Cafés Quasten um den leckeren Kuchen bei Sonnenschein zu genießen. Es führte den ganzen Tag die Brudermeisterin Melanie. Später hatten wir noch bei Abendsonne die letzte Rast auf dem Vorplatz der Bleiberg-Kaserne und trafen pünktlich um 19 Uhr in Eiserfey im Römerkrug ein, um den wahren Gaumenschmaus, einen rheinischen Sauerbraten, zu genießen. Seit einigen Jahren kommen wir schon auf der Hintour in den Genuss und freuen wir uns schon sehr darauf.

12. Mai 2018, Dritter Tag

Am nächsten Morgen meisterten wir ohne Probleme den steilen, steinigen Weg und betrachteten den schönen Dunst über den Feldern. Der Tag versprach abermals schön zu werden. Am Jugendkreuz fanden wir den sehr gut versteckten Pilgertropfen von unseren Fahrradpilgergeschwistern und es gab die obligatorischen Fotos von all' unseren „Neuen“. Weiter ging es auf unserem Weg über die Römerstraße nach Blankenheim, wo wir im Museumscafé frühstückten. Dort trafen wir die Eheleute Wirtz, die uns, als kleine Gruppe, privat auf dem Rückweg betreuen würden.



Am Blankenheimer Kreuz beteten diesmal Gertrud, mehrmalige Radpilgerin welche diesmal erstmalig zu Fuß nach Trier pilgerte, und meine Wenigkeit, auch erstmalig mit der Matthias Bruderschaft auf Wallfahrt zu Fuß, traditionell das 5-Wunden-Gebet alleine. Auf die obligatorische Frage, ob wir weiter mit nach Trier gehen möchten, antworteten wir beide ohne zu Zögern mit „Ja“. Die Gruppe lief nach der Besiegelung der Entscheidung mit einem Pilgertröpfchen voraus und wir blieben, wie es dem Brauch entspricht, zurück um alleine den Weg zu finden. Hans-Peter, der als Brudermeister für diesen Tag verantwortlich war, machte uns darauf aufmerksam, dass es Hinweise für den Pilgerweg gäbe auf die wir achten sollten. Nach kurzer Zeit folgten wir voller Tatendrang in Begleitung von Hans-Peter der Gruppe, die sich am Russenkreuz versteckt hatte. Ein Glück für uns dass sich die Anzahl der Vorausgeeilten in Grenzen hielt, und so fanden wir fast alle recht schnell unter

Beachtung der „Wegweiser“. Es machte viel Spaß unsere Pilgergeschwister im dichten Unterholz am Wegrand zu suchen. Ich persönlich finde, dass es ein sehr schöner und lustiger Brauch für die „Neuen“ ist.

Der alte Pfad nach Nonnenbach war leider nicht begehbar und so mussten wir nach kurzer Zeit diesen verlassen um auf den normalen Weg zu gehen. Willi, unser Kreuzträger, fand dabei immer das richtige Tempo.

13. Mai 2018, Vierter Tag

Am folgenden Tag hatten wir leider von der Gaststätte ‚Zur Post‘ in Budesheim bis zur nächsten Raststelle, etwas Regen. Bei einer Tasse Kaffee und noch viel besserer Laune als bisher begannen wir den heutigen Tag an dem wir ‚Muttertag‘ feiern durften und aßen Plätzchen zur Feier des Tages im Trockenen; da es wieder mal nur kurz geregnet hatte. Es führte wieder Heinz-Theo und bergauf sangen wir laut mit einem bemerkenswertem langen Atem. Nach dem Frühstück bei Frau Becker erreichten wir schnell die Wegzweigung nach Neidenbach wo wir im Haus Mereien eine Trinkpause einlegten und statteten in Fließem Frau Bark einen Besuch ab.

Im Hotel Eifelbräu, in Bitburg, bekamen wir „Mütter“ alle von der Geschäftsleitung ein Röschen mit Glückwünschen zum Muttertag geschenkt. Am Nachmittag trafen wir an der Römerbrücke die Fahrrad- und Buspilger, zahlreiche Matthias-Geschwister und Angehörige; und wir zogen gemeinsam zur Matthias Basilika. Da wir in diesem Jahr erst um 16.30 Uhr unseren offiziellen Einzug hatten, kehrten wir vorher mit unseren Freunden zu einem Kaffee in den Pilgersaal ein.

Nach dem Einzug unter Glockenklang wurde nach einer kurzen Andacht durch Bruder Thomas unser zehnmaliger Fahrradpilger Herri Schmitz geehrt. Danach verabschiedeten wir unsere Bus-, Fahrrad- und Fußpilgergeschwister, die nur die Hintour pilgerten, auf dem Freihof von St. Matthias mit dem irischen Lied „Möge die Straße“. Dann richteten sich Fuß- und Fahrradpilger für die nächsten zwei Tage im Roten Igel, der Selbstversorger-Herberge der Abtei, häuslich ein. Wir verdanken zwei gemütliche Grillabende mit wunderbaren Grillfleisch einem edlen Spender und unter der Küchenleitung bzw. Einkauf von Käthe und Gertrud wurden wir in diesen Tagen sehr gut betreut. Auch möchte ich an dieser Stelle betonen dass Thomas und Josef die Betreuung unterwegs hervorragend gestalteten.

14. Mai 2018, Fünfter Tag

Am Montag um 9 Uhr feierten wir gemeinsam mit anderen Bruderschaften die Pilgermesse, die von Abt Ignatius zelebriert wurde. Unser Radpilger Helmut, der bereits seit 27 Jahre als Fußpilger dabei ist und nun dieses Jahr das zweite Mal als Fahrradpilger, machte mit einigen von den Fuß- und Fahrradpilger, wer halt Interesse daran bekundete, eine historische Exkursion durch Trier. Von der Porta Nigra bis über St. Paulin ging es zu dem Grab der Sr. Blandine auf dem Friedhof. Wir besichtigten auch den Dom, die Konstantin Basilika und die Liebfrauenkirche als kleine Fuß- und Radpilger- Gruppe und trafen später in der Brasserie auf den Rest der Gruppe. Somit verbrachten wir alle zusammen noch den Abschluss einer gelungenen Exkursion. Am Abend vermissten wir den Besuch aus dem Pilgerbüro aber

Juliane und Georg hatten leider andere Termine und baten um unser Verständnis. Dafür kam Abt Ignatius am zweiten Abend in den Roten Igel zum kurzen Besuch.

Folgendes ereignete sich auch abends, das bei vielen von uns als ‚kleine Anekdote‘ in unserer beliebten Herberge, dem roten Igel, in Erinnerung bleiben wird. Wir saßen mit unseren Fahrradpilgergeschwistern noch draußen im trauten Kreis am Grill zusammen, als wir plötzlich die Engel trommeln hörten (es donnerte). Da sich aber die allgemeine Gelassenheit und Gemütlichkeit auf uns Allen gelegt hatte und wir keine allzu große Lust verspürten aufzubrechen, hofften wir, dass es kein Gewitter geben würde. Helmut hielt die Stellung am Grill, als die ersten Tropfen fielen. Und als wir uns alle bis auf Helmut hinein retteten, regnete es schon heftig. Als Einziger versuchte noch unser stiller Held Paul mit Sperrholzplatte und einem Regenschirm das Grillgut zu retten. Helmut holte beherzt den Rost herunter und setzte ihn drinnen im Speiseraum auf Bierflaschen ab, die als Stützen fungierten. Begeistert applaudierten wir und fotodokumentierten das Werk von Helmut und Paul. Sie handelten einfach nur beherzt und geistesgegenwärtig. Großartig!!!

Nach dem Essen nahmen einige von uns an der Lichterprozession und dem Komplet in der Basilika teil. Gesellig saßen wir noch einige Zeit am Tisch und gingen dann zeitig zu Bett.

15. Mai 2018, Sechster Tag

Am folgenden Tag, nach dem gemütlichen Frühstück, besuchten wir zusammen mit den Bruderschaften Helenabrunn, Bachem, Kleinenbroich, MG-Mitte, Rheindahlen und Dülken-Boisheim um 9 Uhr die Pilgermesse. Abt Ignatius zelebrierte mit Bruder Athanasius, Bruder Thomas und dem Diakon von Mönchengladbach Stadtmitte die Messe gemeinsam. Nach dem gemeinsamen Gebet mit der Bruderschaft Helenabrunn in der Krypta ging es auf den Friedhof weiter. Der Kreuzweg wurde diesmal von ihnen gestaltet; traditionell wechseln wir uns ab, doch in diesem Jahr war es ein Herzenswunsch von Seiten der Bruderschaft Helenabrunn, diesen gestalten zu dürfen. Bis circa 14 Uhr waren bei der traditionellen Weinprobe im Pilgersaal fast alle noch dabei und sie kosteten auch die köstlichen Mittagsgerichte, die angeboten wurden. Gerade als noch ein letzter harter Kern sich ein letztes Gläschen Riesling genehmigte und aufbrechen wollte, kam Familie Odenhoven aus Kelz herein und die Freude war auf beiden Seiten groß.

Das Ehepaar Odenhoven würde uns dann auch privat auf dem Rückweg und nicht wie gewohnt im Kulturkaffee betreuen, da wir dann eine recht kleine Gruppe sein würden. Bei wunderschönem, sonnigem Wetter gingen wir zurück zum roten Igel nachdem wir uns von Familie Odenhoven verabschieden hatten. Wir trafen uns mit allen Fahrrad- und Fußpilger draußen vor der Wiese und nahmen unseren Kaffee mit diversen Kuchenspenden zu uns. Die Bruderschaft Helenabrunn, die gerade eine Führung durch die Räumlichkeiten genoss, entdeckte uns und bewunderte unsere provisorische Kaffeetafel. Abends schmeckte uns der vorzügliche Rollbraten besonders gut, ebenfalls eine großzügige Spende. Um 22 Uhr waren die letzten Pilger schon zu Bett um am nächsten Morgen pünktlich in der 6 Uhr Messe erscheinen zu können. Die Fußpilger mussten noch eher aufstehen um das Gepäck aufzuladen. Die Aussendungsmesse hielt Bruder Athanasius für uns und die Bruderschaft Helenabrunn ab. An dieser Stelle noch einen ganz besonderen Dank an unseren Radpilger für die Reinigung des roten Igels.

16. Mai 2018, Siebter Tag



In Bitburg, im Hotel-Restaurant Eifelbräu, war das Frühstück um 8 Uhr, ein wahres kulinarisches Erlebnis. Über Fließem gelangten wir zum Mittagessen zum Haus Mereien in Neidenbach. Leichter Nieselregen fiel als wir am Nachmittag endlich bei Frau Becker ankamen und wir die nassen Regenjacken ablegen durften. Ein letztes Mal leckeren Rhabarber-Baiser-Kuchen, denn Frau Becker gibt aus Altersgründen für immer das Bewirten an eine Bekannte in der Künstlerkolonie ab, die sich unmittelbar in der Nähe befindet, und das schöne Beisammensein in der Garage in Weißenseifen entfällt.

Um 19 Uhr kamen wir an der Post in Büdesheim an. Sehr pünktlich sitzen wir mit der Bruderschaft MG-Stadtmitte am Nebentisch im Speisesaal des Lokals Zur Post und sie ahnen genauso wenig wie wir, was genau vor einer Stunde in Boisheim passiert ist. Wir erfahren wegen der schlechten Internetverbindung im Ort erst am nächsten Tag, dass in Boisheim ein richtiger Tornado gewütet hat, der in einer großen Schneise Verwüstungen angerichtet hat und es sogar zwei Verletzte gab.

Am Abend trafen sich einige von uns noch auf einen Absacker in der Post, wobei das regnerische Wetter draußen eher zum Einkuscheln einlud. Geführt hatte an diesem Tag Hans Peter.

17. Mai 2018, Achter Tag

In der Nacht regnete es reichlich und es wehte noch bis zum Frühstück in Birgel ein eiskalter Wind. Als wir das Lokal verließen, schien aber auch schon die Sonne und mittags beim Pfannekuchenessen im Café Maus genossen wir die traumhafte Aussicht aus dem großen Panoramafenster. Als kleine Pilgergruppe unter der Führung von Lothar, mit einem

recht flottem Gang, kamen wir eine halbe Stunde eher im Gasthof Römerkrug in Eiserfey an. Wir hatten Zeit eingespart und wer wollte konnte noch vor dem Abendessen duschen. Das Essen war wieder üppig und sehr schmackhaft.

18. Mai 2018, Neunter Tag

Am nächsten Morgen liefen wir in der Dunkelheit der Straße entlang nach Bergheim hoch. Es wehte immer noch der rauhe Wind der Eisheiligen, der kräfteraubend war. Wir fröstelten bis zum Frühstück in Kommern und konnten uns auch nicht so recht auf das frühe Mittagessen in Füssenich freuen.

Dennoch konnten wir die Pause ausdehnen, da wir wieder mal Zeit einsparten als „schnelle“ Gruppe, diesmal unter der Führung von Paul K. Die Sonne blitzte immer wieder hervor aber der kalte Wind blieb. Die Messe bei Familie Ritz in Merzenich war sehr gelungen und schön mit Kaplan Matthias Goldammer. Adele hatte die Vorbereitung getätigt, Texte und Lieder wurden hervorragend ausgesucht. An dieser Stelle danken wir ganz besonders Familie Ritz für die dargebotene Gastfreundschaft und wünschen ihnen Gottes Segen auf all' ihren Wegen. Das Wiedersehen mit einigen Pilgergeschwistern, die heute wieder zurück gekommen waren und den letzten Tag wieder mitlaufen, war besonders schön.



19. Mai 2018, Zehnter Tag

An unserem letzten gemeinsamen Tag, nach einer etwas längeren Nacht im Gasthof Alte Post in Niederzier, zogen wir erst um 5 Uhr, mit Willi als Brudermeister, los. Es war bewölkt, aber der Wind ließ uns endlich in Ruhe. Wir kamen zeitig im Gemeindehaus Ameln an und frühstückten gut und ausgewogen. Am Parkplatz, an der Schomm, trafen wir unsere Fahrradpilgergeschwister, die wir überfreudig begrüßten. Als wir die Spitze unseres Schwalmtaler Doms sahen sangen wir laut „Großer Gott“ und gemeinsam nach einem Gebet am Matthiasbildstock in Ungerath, einer Rast bei Familie Engels mit wunderbarer Bewirtung und dem Gebet an dem Kriegsdenkmal, zogen wir in Prozession nach Waldniel. Um 18 Uhr erreichten wir das Kreuz am Zoppenberg und die Gefühle überwältigten uns als wir unsere Matthiassgeschwister, Angehörige, Freunde und vor allem unseren Pastor Thorsten Aymanns sahen. Wir beteten gemeinsam und zogen nach Sankt Michael, wo wir um 18.30 Uhr pünktlich zur Messe ankamen, welche von Pastor Wilhelm Kursawa zelebriert wurde. Wenn wir also im Sommer ebenfalls wie in anderen Gemeinden von Priestermangel betroffen sind, so werden wir in unserer St. Matthias Bruderschaft schon neue Wege gegangen sein. Wir kennen und sehen neue Wege.



Treffender könnte kaum das Jahreswort in diesem Jahr sein: Kommt und seht. Kommt und seht, was wir dieses Jahr neu für die Bruderschaft im Wandel der Zeit, veranlasst haben. Worte wurden in Taten umgesetzt und wir als Gemeinschaft haben diese neue Aufgaben gemeistert, ein gelungenes Experiment. Ich kann als Erstpilger nur sagen, dass es auch für mich insbesondere eine gelungene erste Fußwallfahrt mit der Matthias Bruderschaft und ein schönes Experiment gewesen ist.

Besonderen Dank an alle Spender, Gastgeber und unsere Unterstützer. Danke der Fa. Norbert Wortmann und Herrn Helmut Tacken, und Günther und Christa van der Flierdt, für die umfassende logistische Unterstützung. Ich bedanke mich insbesondere bei allen Brudermeister/innen für die gute Führung.

Danke!

Carmen

An der Fußwallfahrt 2018 nahmen teil:

- Thomas Winkens, Betreuung und Fahrer
- Gertrud Schinken, Küche und Erstfußpilgerin
- Melanie Kesting, Brudermeisterin 2. Tag
- Lothar Bormann, Brudermeister 8. Tag
- Petra Bruckes, Anfertigung neuer Liederhefte
- Carmen Dominguez, Pilgerbericht und Erstfußpilgerin
- Hans-Peter Weuthen, Brudermeister 3.+ 7. Tag
- Christa van de Flierdt, Textkopien für die Messe
- Adele Schuren, Gottesdienstgestaltung
- Kornelia Steeger, Ausstattung Reiseapotheke
- Paul Kalt, Brudermeister 9. Tag
- Willi Genfeld, Brudermeister 10. Tag
- Heinz-Theo Niehsen, Brudermeister 1. + 4. Tag
- Christine Mewißen
- Josef Verhoeven, Fahrer und Betreuer
- Petra Berger, Probepilgerin